Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 139 (1988)

Heft: 5

Nachruf: Nachruf auf Hans Imbeck

Autor: Meyer-Grass, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf auf Hans Imbeck

Am Morgen des 15. März wartete ich an der Strasse in Klosters auf Hans. Nachdem bereits am Vortag im Prättigau zahlreiche Waldlawinen aus dem Helikopter und terrestrisch aufgenommen worden waren, wollten wir uns nochmals einige Anrisse näher ansehen. Hans hat mich nicht mehr abgeholt, denn auf dem Weg nach Klosters ist er mit dem Dienstfahrzeug tödlich verunglückt.

Bei den Feldarbeiten, die oft unter kritischen Bedingungen durchgeführt wurden, und in den gemeinsam verbrachten Mittagspausen lernte ich Hans nicht nur als Mitarbeiter, sondern auch als Freund kennen und schätzen. Hans strahlte eine tiefe Menschlichkeit aus, die jeder verspürte, der mit ihm zusammenkam. Seine Kraft und Zuversicht bezog er aus drei Quellen: der Liebe zu Gott, der Liebe zu den Menschen und der Liebe zur Natur. Hans verstand es, diese Quellen uns allen zu öffnen. Er sprach oft darüber, und er lebte seiner Überzeugung entsprechend. Dadurch entsprang ihm eine Lebenskraft, die der eine ausgeprägter, der andere weniger wahrnahm, die jedoch in uns weiterlebt und welche sicher nicht so schnell vergehen wird.

Gemeinhin würde Hans in der heutigen Zeit nicht als erfolgreiche Persönlichkeit bezeichnet werden, denn er war kein nach aussen gerichteter Macher. Seine Art zu leben und zu handeln war jedoch jene, die gerade heute dringend notwendig wäre, um die Umweltproblematik zu erfassen und zu bewältigen. Dank den eingangs genannten drei Lebenseckpfeilern war es ihm gegeben, Probleme nicht losgelöst, sondern immer im Zusammenhang verschiedener Aspekte zu betrachten. Diese Eigenschaft kennzeichnete denn auch sein berufliches Leben.

Der Wissenschafter Hans Imbeck bleibt uns vor allem durch zwei Tätigkeiten in Erinnerung: die Lusiwalduntersuchungen und die Waldlawinenuntersuchungen. Was Hans anpackte, tat er mit Freude, Ausdauer, Hartnäckigkeit und äusserster Genauigkeit. Seine Bescheidenheit wollte nicht grosses Aufsehen über seine wissenschaftlichen Leistungen aufkommen lassen. Seine Untersuchungen im Lusiwald belegen jedoch das Potential, welches nun mit 36 Jahren ausgelöscht wurde.

Am 19. März 1979 hat Hans Imbeck seine Arbeit bei der Schneeforschung begonnen, nachdem er im Herbst 1978 sein Diplom als Forsting. ETHZ erlangt hatte. Der junge Forscher führte zuerst Untersuchungen über den Schneedeckenaufbau und die Lawinenbildung in den Davoser Wäldern durch. Er stieg dann in die verjüngungsökologischen Untersuchungen im hochstaudenreichen subalpinen Fichtenwald ein, die im Lusiwald bei Davos durchgeführt wurden. Ab 1985 gewann die Problematik der Lawinen im Wald wieder Oberhand, so dass bis heute dieses Thema zu seiner Hauptaufgabe wurde. In dieser Materie erwarb er sich ein grosses Wissen, nicht zuletzt auch darum, weil er ein ausgezeichneter Naturbeobachter war. Für Hans waren die Waldlawinenuntersuchungen mehr als nur eine interessante Forschungsaufgabe: Er erkannte darin ein Zeichen der Zeit und die Auswirkungen der menschlichen Tätigkeit. Beides beschäftigte ihn stark.

Nie entstand der Eindruck, Hans forsche für seine Bedürfnisse. Gewonnene Erkenntnisse gab er immer weiter. Dazu besass er ein ausgesprochenes Talent. Als Kurslehrer oder Vortragender, aber auch bei Exkursionen in kleinerem Kreis gelang es ihm, auf verständliche Art und stufengerecht sein Wissen weiterzugeben. Dass er dies stets liebevoll und mit unvergleichbarer Genauigkeit tat, wurde von ihm schon beinahe erwartet.

Neben aller Arbeit bedeuteten ihm aber die Beziehungen zur menschlichen und natürlichen Umwelt sehr viel. Er pflegte diese, lebte darin und schöpfte seine Kraft daraus. Vorab waren da seine Frau und die Kinder, dann die kirchliche Gemeinschaft, daneben auch sein Gemüsegarten, die Ornithologie, das Pilzesuchen und Wandern.

Hans Imbeck war nicht nur für mich weit mehr als ein Mitarbeiter und Kollege. Dass er gehen musste, ist kaum zu begreifen. Seine Art zu leben soll jedoch für uns wegweisend sein, so wie wir seine Fröhlichkeit, seinen Humor und vor allem seine Zuversicht und Verbundenheit in uns bewahren werden.

Martin Meyer-Grass, EISLF